



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Schluß des Jahrs 1647. biß in den Monath Junium des Jahrs 1648. zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt ...

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90103157

Geheime Schreiben Der Großmächtigsten Königin Christinæ in Schweden, An Dero Abgesandten zu den Universal-Friedens-Tractaten, Johann Aedler Salvium, eigenhändig abgelassen Anno 1647.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52461)



Geheime Schreiben

Der

Großmächtigsten Königin

CHRISTINÆ

in Schweden,

An Dero Abgesandten zu den Universal-Friedens-
Tractaten,

JOHANN AEDLER SALVIUM,

eigenhändig abgelassen

Anno 1647.

N. I.

Selb. Her Hoff-Canzler, Tagh
hawer nohsamt forstät af
Edert Bref daterat Osnab-
brügge den 23. Novemb.
huru wida medh Fredens handelen avan-

Sohlgebohrner Herr Hoff-
Canzler, Ich habe aus eu-
rem vom 23. Novemb. aus
Dsnabrügge datirten Brief-
se zur Gnüge ersehen, wie weit es mit der
Frie-

cerat är, och hwad hinder och difficultäter der uti kunna förfalla, betaker migh för den skuld Nadeligen vor Eder anwenden slit och gibrda Communication, beder J wille der uthinnan intet förtrettas, uthan så her efter som hertil fortfara i den sffer som j hawe alt hertil resmognerat for mie och Chronens tienst, försäkrande Eder, at ehuruwel kan ske många til eswenturs skola söka at denigrera Eder Her, lichwel skal jagh aldrigh tillåta at noghon skal kunna skada Eder j noghon motto Uthan När Gudh hiesper Eder medh Helsen och wäl forettade saker hem jgen, skal jagh wel låta j worcket po skina at jagh är och förbliva Eder altidh medh al Gunst bewogene.

Stockholm, den 12.
Decemb. 1646.

Christina.
mppr.

P. S.

Hwad min ytersta Willa och Meningh är hawe i at se aff mit public Bress til Eder samtliga, bär til Eder det wisa förtroende at i ingen ting låta Eder derisframovera, och recommenderar Eder her medh Fredens avancement på det högste, doch medh den Condition att i medh Eder Collega icke en sogs Bred cedere aff det Eder i bemelte Bress före skriwit är.

Angående de 100000, som Gref Magnus hawer optagit i Paris, är det intet sfer utan min Wille och expresse Befalningh, beder for den skuld att i icke wille tillåta (så mycket Eder tillstår) att hans Swän impune må calumnieran, mådan han är helt ofskyldig, uthan att i honnom försware så mycket Eder möjeliget är. Hwad nhu Eder privata angon warer, Grewer Gosta Eder min Meningh skriwandes, der uppå jagh migh och wil hawe refererat, och befallar Eder Gudh. Datum ut in literis.

à Monsieur,
Monsieur Salvius, Ambassadeur pour
le Traité de la Paix en Allemagne.

Friedens-Handlung gekommen ist, auch was vor Hindernisse und Schwierigkeiten in derselben vorkommen können. Deswegen dancke ich gnädigt vor Euren angewandten Fleiß und gethane Communication, bitte dabey, daß Ihr ferner in demjenigen Eysen fortfahren wollet, welchen ihr bissher vor meinen und der Crone Dienst bezeigt habet. Dagegen versichere ich euch, daß, obgleich einige vielleicht suchen möchten, euch hier anzuschwärzen, ich dennoch niemahls zulassen will, daß sie euch auf einigerley Weise Schaden zufügen; sondern, wenn Gott euch mit Gesundheit und guter Verrichtung wieder hieher hilfft, so will ich schon in der That zeigen, daß ich bin und verbleibe, eure allezeit mit Gunst bewogene

Stockholm, den 12.
Decemb. 1646.

Christina.
mppr.

P. S.

Was mein letzter Wille und Meynung ist, das habet ihr aus meinem an euch beyde insgesamt gestelletem öffentlichen Befehl zu ersehen. Ich trage zu euch das gewisse Vertrauen, daß ihr euch durch nichts davon abwendig machen lassen werdet, und ich recommendire euch hiemit die Beforderung des Friedens aufs allerhöchste, jedoch mit der Condition, daß ihr mit eurem Collegem nicht einen Fuß breit von demjenigen abweicht, welches euch in meinem obgedachtem Rescripto vorgeschrieben ist.

Was die hundert Tausend Thaler anbetrifft, welche Graf Magnus in Paris aufgenommen hat, so ist solches nicht ohne meinen Willen und ausdrücklichen Befehl geschehen. Deswegen bitte ich euch, daß ihr nicht zulassen wollet (so viel an euch lieget) daß seine Unfreunde impune calumnieren mögen, denn er ist ganz unschuldig. Vertretet ihn demnach, so viel euch möglich ist. Was eure privata anbetrifft, so schreibet euch Graf Gustav meine Meynung, worauf mich referire, und euch Gott befehle. Datum ut in literis.

Auffschrift:

à Monsieur,
Monsieur Salvius, Ambassadeur pour
le Traité de la Paix en Allemagne.
N.II.

N. II.

Stockholm, den 13. Februar. 1647.

Her Hoff-Canzler; Ja hawer fät tuenna Eder skrifweller huille migh mycket fegnat hawe, och mådan jagh denne gängen intet hawer för tidens korthet skuld Legenhet der på at swara, beder för den skuld at j på mina wågnar och po det aldra högste tacke Monfr. d'Avaux för den store och remarquable tiens, han migh har bewist, och gibrer min Enskyllen på det sitigste at jagh icke denne Gängen kan swara. Jagh har så mycket at gidra så at jagh icke nogh kan skriva. Jagh hopas, at han aldrigh lär twisla om min tackfams het, medh neste Post skal jagh inte manquera at complimentera honom.

Huad fredh Tractaten wedkommer har ja optect Eder begge min meningh och Resolution, pousserar den Sacker som hon sigh best gidra låter, jagh resat jagh lär få so mycket stoffa her hemma, så at jagh lär må tacke Gudh at kunna få nogar lunda en godh Fredh. J forstå bettere än Jagh quam arduum, quam subiectum fortunæ regendi cuncta onus. Mera inte för denna gång, utan jagh beder j wille skriva migh Eder råd an jag skulle kunna benåda utan min Præjudiz Gref Magnus medh Benfeldh helst mådan jagh måste gå det quit wedh Tractaten och jagh är försäkrat om hans trohet mot migh mer än om någon tingh i verden, han wet intet aff detta, och jagh will icke, at han heller skal få wetta för än jagh har intagit E. Meningh, om det för allahanda considerationer kan ske, och låter ingen Menniskie få wetta der aff, men communicerer det sub fide silentii Comte d'Avaux och låter Gref Gustafson icke heller få wetta, der medh Gudh befallendes och bliwer altid nådigst

Christina.

Herr Hoff-Canzler; Ich habe von Euch zwo Schreiben empfangen, und mich über den Inhalt sehr gefreuet. Wegen Kürze der Zeit kan vor dasmahl nicht gehdrig darauf antworten. Deswegen bitte ich auch, daß Ihr von meiner wegen, und auf das allerhöchste, Mons. d'Avaux vor seinen mir geleisteten remarquablen Dienst Danck saget, auch ihm außs fleißigste meine Entschuldigung machet, daß ich heute nicht antworten kan. Ich habe so viel zu thun, daß ich allem Schreiben nicht vorkommen kan. Ich hoffe, er wird niemahls an meiner Danckbarkeit zweiffeln. Mit nächster Post will nicht ermangeln, ihn zu complimentiren.

Wegen der Friedens-Tractaten habe ich euch beyden meine Meynung und Resolution eröffnet. Treibet die Sachen, so gut es sich thun lassen will. Ich besorge, daß ich hier zu Hause werde soviel zu schaffen bekommen, daß ich Gott dancken mag, wenn ich auf eine oder andere Weise einen guten Frieden erhalte. Ihr versteht besser, als ich, quam arduum, quam subiectum fortunæ regendi cuncta onus. Nichts mehr vor dasmahl. Nur bitte ich Euch, mir Euren guten Rath zu geben, ob ich ohne mein Præjudiz den Graf Magnus mit Benfeld begnadigen kan, indem ich es sonst bey den Tractaten quit gehen müste. Ich bin auch von seiner vor mich habenden Treue mehr als von einer Sache in der Welt versichert. Er weiß hievon nichts, und ich will, daßer nichts davon erfahre, biß ich eure Meynung eingezogen habe, ob es wegen allerley Considerationen geschehen kan. Lasset auch keinem Menschen etwas davon wissen, aber communiciret es an Mr. d'Avaux sub fide silentii. Dem Gustavson offenbahret es ebenfalls nicht. Hiemit Gott befohlen. Ich verbleibe eure allezeit gnädigste

Christina.

N. III.

Stockholm, den 10. April 1647.

Högt ärade Her Canzler; Aff at skilliche Eder skrifweller har jagh noghsamt

Hochgeehrter Herr Hoff-Canzler; Aus Euren verschiedentlichen Brieffen habe ich gnug

förståt i whad terminis sigh Fredhs-
Tractaten befinner, ser mher än wel
Eder gjorde Flit at afhiespa det långt fer-
lighe och blodighe Kriogh som nuh en so
lång tidh hawer trücket mesten hela Euro-
pam. Deremot ser jagh af alle Omsten-
digheter well at en Part sökia at protra-
hera Tractaten at min stonne der dhe
icke aldeles den kunna renversera.
Jagh skal icke underlåta at recompen-
sera medh al Nähde Eder trohet och flit,
och medh det ander Partiet skal jagh migh
so siela, at ja skal wisa al Werlden, at skul-
den icke är hos migh, och skal låta Werl-
den se, at icke heller R. C. förmå allona
rdra Werlden medh en fingert (sapien-
ti fac) Mit Bref som her hos fdgat är til
eder begge motte i sewerera år G. J. D.
och ehur wel jagh deruthinnan taster eder
hart an, så är han doch allone der medh
medt. Lager så at d'Avaux får wetta des
Contentea på det at Fransoserne icke fot-
ta wronghe tancker om migh, uthan at de
moghe se huars skulden är. Jagh sender
Eschen att om alt widlofftigere informera
Eder så wäl om Soldatesquens con-
tentement jagh har gjort deruthi så my-
cket som har ske kanna, tuistlar intet, att i
herefter som her till lære affiltera Wer-
cket efter högste möglighet, i moghe alde-
les war fdriaktet at jagh skal holla Eder
skadelösh, och när Gudh en gång hielpar
Eder medh Fred hem, skal jagh Eder
giorde tienstar medh Senatoria dignita-
te recompensera. I weta sielf, att det
är den högste åran som en ärligh Mann
kan aspirera till i wårt Fadernes Land,
och den så som nogon högre gradus ho-
noris wore, skulde jagh ingen skh draga
Eder den att conferera. Ehuru wel det
uthan stor invidie intet lär ske, men så
må i seia; Contemnunt novitatem
meam, ego illorum ignaviam: mihi
fortuna, illis probra objectantur, som
Marius säger apud Sal. Idet öwrige
har jagh den tilforsicht til Eder att i medh
samme trohet drive Wercket som i uthi
alle occasioner så berdmelligen have al-
tidh tesmoignerat, söker för altingh att
conservera migh en godh Opinion hos
Fransoserne på det att jagh icke motte
niuta til onda det som en Part låta posk-
na emot den Nationen. Jagh hoppes,
att jagh wise i Wercket hu jagh är sinnat.
Gref Magni intresse recommenderar

gnugsam verstanden, in welchen Termi-
nis sich die Friedens-Handlung befindet.
Ich sehe daraus mehr als zu wohl, wie gros-
sen Fleiß ihr anwendet, um dem langen, ge-
fährlichen und blutigen Kriege, der fast
ganz Europam drücket, abzuhelffen. Da-
hingegen sehe ich auch, daß eine Parthey, da
sie die Tractaten nicht ganz üben Hau-
fen werffen kan, sie wenigstens zu protra-
hiren suchet. Also will ich eines theils
nicht unterlassen, Euren treuen Fleiß mit
aller Gnade anzusehen; andern theils aber
mit der wiederigen Parthey mich so betra-
gen, daß die ganze Welt warnehmen möge,
wie die Schuld nicht an mir hafte. Ich will
auch der ganzen Welt zeigen, daß eben so
wenig R. C. nicht vermag, ganz alleine die
Welt mit einem Finger zu rühren. Sapi-
enti fac. Mein hier beigefügtes Schrei-
ben ist an euch beyde gestellt, und lieffert
es sofort an G. J. D. und ob ich
zwar in demselben sowohl ihn, als euch, hart
antaste, so ist er doch nur alleine damit ge-
meynet. Bringet es so in die Wege, daß
d'Avaux den Inhalt davon erfähret,
damit die Franzosen keine übele Ge-
dancken von mir fassen, sondern
sehen mögen, an wem die Schuld
lieget. Ich schicke Eschen, damit er
euch von allem weitläufftiger unterrichte,
sowohl wegen Vergnügung der Soldates-
que, als wegen der Officierer Bezah-
lung. Ich habe hier so viel darinn ge-
than, als möglich gewesen ist. Ich zweifs
fele nicht, ihr werdet so, wie bißher, also auch
künftig dem Wercke mit allen Kräfte[n] be-
stehen, auch versichert seyn, daß ich euch
schadlos halten will, und wenn Gott euch
mit Friede wieder nach Hause hilfft, so will
eure Dienste mit Senatoria Dignitate be-
lohnem. Ihr wißet selbst, daß diese die
höchste Würde ist, zu welcher ein ehrlicher
Mann hier aspiriren kan, und wenn in
unserm Vaterlande einige höhere Gradus
honoris wären, wolte ich kein Bedencken
tragen, sie euch zu conferiren. Und ob
zwar solches ohne grosse Mißgunst nicht ge-
schehen kan, so möget ihr alsdann mit
Mario im Sallustio, sagen: Contem-
nunt novitatem meam, ego illorum
ignaviam. Mihi fortuna, illis probra
objectantur. Im übrigen hege ich zu
euch die Zuversicht, daß ihr mit eben der
Treue, welche ihr bey jeder Gelegenheit ge-
zeigt habet, das Werck treiben werdet.

Vor

jagh eder som an det wære mit, der i künne giue migh et Consilium eller förslag huru jagh kunne beneficera honom medh Bensfeld heller nogot annat Anseñliget wære et nigh aff hietet lüdt, ja skuler gierne donera honom Bensfeld, men jagh här Consideration att gidrat för an jagh här förstår Eder meningh. För althings holler detta secret til des jagh får wetta an det kan ta lagh, Han wet sielf intet deraf och mycket mindre Gref Gdstafon, ser Eder wel för, huad i denne seneste communicere, Curtius säger: Nec res magnæ sustineri possunt ab eo, cui tacere grave est. Mais parlés à Monsieur le Comte d'Avaux de cette affaire, j'ose me promettre de la Courtoisie, qu'il ne fera jamais difficulté de rendre un si considerable office à un de ses plus affectionnés amis & Serviteurs, ou plus tôt je crois, qu'il ne trouvera pas mauvais, si je dis, qu'en travaillant pour un ami qui lui est si acquis il donne à moi une des plus signalées marques de son affection, que je luy demanderois jamais, & je vous prie Monsieur assurés le dit Monsieur d'Avaux de l'estime que j'ai pour sa personne & que les particuliers services, qu'il m'a rendus, me sont si considerables que je meurrois de regret si je n'avois l'esperance de m'acquiter au moins d'une partie de ce qu'il a fait pour mon interest.

Jagh sluter her medh och befaller Eder Gudh medh den förmaningh at i se wel til, at skymmelen intet skenar ower skafan. Jagh förbliver Eder alstid wel affectionerat

Christina.

Jagh beder låter migh wetta, huadh grimasser G. J. D. gidr medh låsandet of mit Bref till Eder begge.

Vor allen Dingen habt ihr euch zu bemühen, daß ihr bey denen Frankosen mich in guter Opinion erhaltet, damit dasjenige, was eine Parthey wieder solche Nation blicken läßet, mir nicht schaden möge. Ich hoffe, daß ich in der That zeige, wie ich gesonnen bin.

Das Interesse des Graffen Magni recommendire ich, als mein eigenes. Wenn ihr mir einen Rath und Vorschlag geben könntet, ihn mit Bensfeld, oder sonst etwas, das ansehnlich ist, zu beneficiren, so soll es mir von Herzen lieb seyn. Bensfeld schenckte ich ihm gerne; aber ich trage Bedencken es zu thun, bevor ich eure Meynung weiß. Vor allen Dingen haltet dieses geheim, bis ich weiß, ob es geschehen kan. Er selbst weiß nichts davon, und noch vielweniger der Graff Gustavson. Sehet euch wohl vor, was ihr diesem legeren communiciret. Curtius sagt: Nec res magnæ sustineri possunt ab eo, cui tacere grave est. Mais parlés à Monsieur le Comte d'Avaux de cette affaire; j'ose me promettre de la Courtoisie, qu'il ne fera jamais difficulté de rendre un si considerable office à un de ses plus affectionnés amis & Serviteurs, ou plutót je crois, qu'il ne trouvera pas mauvais, si je dis, qu'en travaillant pour un amis, qui lui est si acquis, il donne à moy une des plus signalées marques de son affection que, je luy demanderois jamais, & je vous prie Monsieur assurés le dit Mr. d'Avaux de l'estime que j'ay pour sa personne & que les particuliers services, qu'il m'a rendus, me sont si considerables, que je mourrois de regret, si je n'avois l'esperance de m'acquiter au moins d'une partie de ce qu'il a fait pour mon interest.

Ich schliesse hier, und befehle euch Gott, mit der Vermahnung, wohl acht zu geben, daß der Schimmel nicht über die Deichsel springet. Ich verbleibe eure allezeit wohlaffectionirte

Christina.

Ich bitte euch, laßet mir wissen, was G. J. D. vor Grimacem machte, als er meinen an euch beyde gestellten Brieff und Befehl laß.

N. IV.

Stockholm, den 6ten Julii 1647.

Jagh hawer unfät twene edre skrivelser Her Hoff-Canzler, hwat af jagh wel har intagit tractaternes tilstånd, wet derhos inter at pominna an at jagh är heelt wel content medh eder negociationer, allenast wil jagh derhos detta förmåla, att i gidra wel att allstera Fransoserne i dera postulater talandes medh alwer för den, serdelas i den saker mot Kayseren att han morite tuingas at icke allstera Spanien mot Franckrick det synes wara mit eget Interesse så wel som Franckricks och migh tpeker i kunna medh godh Maner charouilera Fransoserne medh detta, helst må dan wercket des för utan stonnar widh Soldateskens contentement, mosta i för den skuld arripere denna Occasion til at gidra migh hos Franckrick gratios, eliest så sänder jagh Eder en Copia af G. J. D. Bress til migh, i kunne deraf domå huad medh han emot Eder bar, men trostter Eder deraff at jagh är medh eder mer an wel til fudh och skal jagh det imman kort i sielwe wercket bewisat til edre Misgönnernes förret, kerer allenast fort så wel her effter som hertil att bewisa migh den troghet som både min selighe Her Fader och jagh hawe så offta af Eder sport.

I det offrige will jagh Eder ännu en Gång hawa den Benseldische sak recommenderat, der Fransosen icke kan så stiftt Strasburg så at det må komma uth på det slaget så iuthi Eder post scripto förmla, och låter migh der på så wis och hastig Resolution på det jagh må weta migh der efter att retta och befaller Eder hermedh Gudh almächtigh Rädsligen.

Christina.

P. S.

Jagh fogar her hos ett Bress til d'Avaux, låter migh weta huad han judicerar om min elaka skrivelse och excuserar migh att jagh så hastigt och illa skriver, jagh har Gudh wet i stor hast skrivit det, mina affaires til låta migh icke

Ich habe von euch zween Brieffe empfangen, Herr Hoff-Canzlar, aus welchen ich den Zustand der Tractaten ersehen habe, und wobey ich michs erinnern kan, als daß ich mit euren Negociationen sehr wohl zufrieden bin, und daß ihr wohl thut, die Fransosen in ihren Postulatis zu unterstützen, auch mit Eysser vor sie zu sprechen, insonderheit in denen Sachen wieder den Kayser, damit er gezwungen werde, Spanien gegen Franckreich nicht zu allstieren. Es scheint, daß dieses mein eigenes Interesse ist, sowohl als es Franckreichs ist. Ich glaube auch, daß ihr hiemit die Fransosen auf eine gute Manier charouilliren könnet; und da insonderheit das Werck jeko auf die Befriedigung der Soldatesque beruhet, so müßet ihr diese Gelegenheit ergreifen, um mich bey Franckreich angenehm zu machen. Ubrigens sende ich euch hiebey die Abschrift von des G. J. D. Brieffen an mich. Ich kan daraus urtheilen, wie er gegen euch gesinnet ist. Aber tröstet euch damit, daß ich mehr als wohl mit euch zufrieden bin, welches ich zu euer Misgönnner Bedruff bald und in der That zeigen will. Fahret nur fort in derjenigen Treue, die sowohl mein seliger Herr Vater als ich so offte gespühret haben.

Die Benseldische Sache will ich euch bestens recommendiren. Wann die Fransosen das Stifft Strasburg nicht behalten können, so sehet zu, daß es damit auf solche Weise ausfalle, als ihr in eurem post scripto meldet, und laßet mir darüber eine positive und baldige Resolution wissen, damit mich darnach richten könne. Ich befehle euch dem allmächtigen Gott gnädiglich.

Christina.

P. S.

Hiebey schliesse ich einen Brieff an d'Avaux. Laßet mir wissen, was er vort meinem elenden Schreiben judiciret, und entschuldiget mich, daß ich es so eilig und schlecht gemacht. Gott weiß, ich habe es hastig weggeschmiret, denn meine Affairen lassen mir nicht zu, lange Bedenck-Zeit darauf

mycket lågh betenfiånde, laga att i kunne
få Copiam deraff och sender migh her.

darauf zu wenden. Machet das ihr da-
von eine Abschrift bekommet, und schicket
sie mit hieher.

N. V.

Stormechtigste Drottningh

Allernådigste Fröcken.

Uthi huad Terminis denne songh och
mbdefamma Fridz handel nu beror, ha-
fuer till Ew. Kongl. Mayt. Her Salvius
och jagh nu conjunctim i underdånig-
het rapporterat, så att jagh anddigt stat-
ter någet à parte der om att tillågia, hållt
effter Her Salvius tuifuels uthan Eder
Kongl. Mayt. får skild medh sin Berettelse
der om al solito opwarder, och allt så
thet samma att gidra intet för migh à
propos synes. Allenast hafuer jagh
medh fåå Ordh detta måst här beröra, det
wy nu här på 5. Weckur liggia, i hopp at
bringa handelen till ånds kap. Mån Fran-
zoserne och Her Salvius under Prætext
aff Reflexion på Alliancen och för sub-
dierne skuld, draga handelen den ena
dagen efter den andra opp, så att jagh in-
tet kan, efter Eder Kongl. Mayt. egen-
händige strenge Ordre, medh saken fort-
komma, ehuru jagh och ther om gidr.
Der kommer migh så för, att Eder Kongl.
Mayt. à parte måste hafwa gifuit Her
Salvio någon amnan Beskedh om des In-
tention, ån den som i des allernådigste
Bref till oss conjunctim är författad.
Theljest tror jag intet, att så procede-
rades, som nu skeer. Tyden warder allt
uthwysandes, och jagh intet underlåtan-
des att gidra hwadh möjligest är, till
wårckes aff hielpande. Om Soldate-
scans Contentement kan fuller intet
thenne gången här determineras, efter
wy i från Feld-Marschalken neppligen so
hastigt skala kunna fåå ther om Beskedh,
huilcket högeligen är att beklaga. Ty
jagh wål seer, att wy intet skale kunna
undwycka blasmen af wårckets Protra-
ction för Fauren aff Beskedh här på.
Detta jagh allenast medh fåå Ordh hafuer
måst mentionera til min exculpation
in futurum, så framt migh motta på-
bördas culpa protracti negotii, som
Eder Kongl. Mayt. hafuer behagat uti

Großmächtigste Königin,

Allergnådigstes Fräulein.

In welchen Terminis diese lange und
mühsame Friedens-Handlung jeso beru-
het, solches haben Ew. Königl. Ma-
jestät Herr Salvius und ich conjunctim
in Unterthänigkeit referiret, so, daß ich un-
nöthig erachte, davon hier ins besondere
noch etwas hinzuzufügen; insonderheit
da Herr Salvius Zweiffels ohne Ew. Ma-
jestät mit seinen particulieren Berichten
al solito aufwartet, und es also vor mich
nicht à propos zu seyn scheinet, daß ich
eben dasselbige thue. Nur muß ich mit
wenigen Worten berühren, daß wir hier
nunmehr fünf Wochen liegen. Ich hof-
fe, die Handlung zur Endschaft zu brin-
gen, aber die Franzosen und Herr Salvius
ziehen die Tractaten von einem Tage zum
andern hin, unter dem Vorwande der auf
die Allianzen zu wendenden Reflexion,
sowohl als wegen der Subsidien, berge-
stalt, daß ich ohngeachtet aller meiner Be-
mühung mit den Sachen nicht so fortkom-
men kan, als es Ew. Königl. Maje-
stät eigenhändiger strenger Befehl uns
aufsetet. Es kömmt mir vor, daß Ew.
Königl. Majestät über Dero Intention
dem Herrn Salvio einen andern Bescheid
à parte müssen erteilt haben, der mit dem
Aussage des von Deroselben an uns beyde
conjunctim gestellten Brieffes nicht
überein kömmt; denn sonst würde hier
nicht so, als geschicht, procediret werden.
Die Zeit wird alles ausweisen, indessert
will ich zu Endigung des Wercks alles
mögliche beyzutragen nicht unterlassen.
Wegen Befriedigung der Soldatesque
kan eben so wenig hier etwas determi-
ret werden, weil wir hierüber die Erkla-
rung des Feld-Marschalls nicht so bald
einholen können, welches höchlich zu be-
klagen ist, denn ich sehe in voraus, daß die
ohnumgängliche Abwartung solcher Ant-
wort Gelegenheit reichen wird, uns zu bla-
miren, und mit der Schuld der protra-
hir,

des Åfwen berörde egenhändige skrifwelse att gïdra. Jagh hafuer lange sådan på samma skrifwelse migh i Underdånigheet förklaret. Mån efter Eder Kongl. Mayt. intet hafuer behagat migh allernädigst att låta wetta, om sådan min förklaringsh är Eder Kongl. Mayt. till kommen, måste jagh låta thet wäcket be-roo till min hem kompst, will Gudh, den jagh hierteligen effter långtar. Och wil nu här medh hafwa slutit, nåst innerligh dnt kan till Gudh för Eder Kongl. Mayt. långwarige håge wållmågo, och lyckelige Kongl. Negerung, förblifwandes

E. Kongl. Mayt.

Münster, den 28.
Junii 1647.

underdånigste och trogneste
tjenare i bdden

Johann Oxenstierna Axelson.

hirten Negociation zu belegen. Dieses habe ich müssen kürlich erwehnen, um mich in futurum zu exculpieren, in soferne die Causa protracti negotii mir aufgebürdet werden möchte, gleichwie Eurer Königl. Majestät gefällig gewesen ist, in Dero obberührtem eigenhändigen Schreiben zu thun, als auf welches ich schon vorhin mich in Unterthänigkeit erkläret habe. Da aber Ew. Königl. Majestät nicht beliebet, mir allergnädigst wissen zu lassen, ob solche meine Erklärung Deroselben behändiger sey, so muß ich mit dieser Sache so lange es beruhen lassen, bis ich, will es Gott, selbst nach Hause komme, als wornach mich herzlich verlanget. Hiemit will ich schließen, innigst wünschend, daß Gott Ew. Königl. Majestät bey langwierigen hohen Wohlergehen und glücklicher Königl. Regierung erhalte, verbleibend

Ew. Königl. Majestät

Münster, den 28.
Junii. 1647.

unterthänigster und treuester

Diener bis in den Todt
Johann Oxenstierna Axelson.

N. VI.

Stockholm, den 4. Septembr. 1647.

Jah ser att nnumera Fredhs Tractaten är så gät som helt stannat, och att allemann åfwen ta denne Campagne utslaggh, tuislar intet mer mindre i på Eder sïda låra gïdr Eder yttersta slit att bringa detta långsame wercket til Endskep det den högste Gudh nådeligen förlåne. Jagh hawer denne Gång intet synnerlich att skriva, utan recommenderar Eder poyt de Evender som Eder noggsamt kunnigh är. Gïdrar eder slit att alt utretta til mit Contentement so mycket som utan fredh brot ske kan. Jagh inne sluter her hos et Bref til Servien det honom medh förste må owerfenda. Jagh inte kuma för hofflighet forbyggo att swara honom poy sit Bref som för et tid sedan har skrit wït migh til. Jagh wore den ohöfligste poy Weiden der jah låta det o swarat, mådan han der i så högt offerera til min dienst

Ich sehe, daß nunmehr die Friedens- Tractaten so gut als still stehen, und daß jedermann den Ausschlag der Campagne abwartet. Nichts destoweniger hoffe ich, daß ihr eurer seits den äußersten Fleiß anwenden werdet, um dieses langsame Werk zur Endschaft zu bringen, welchen der höchste Gott gnädiglich verleihe wolle. Ich habe diesemahl nichts sonderliches zu schreiben, als daß ich euch die Freunde recommendire, welche euch zur Gnüge bekandt sind. Thut euren Fleiß, daß ihr alles zu meinem Vergnügen ausrichtet, so viel als ohne Friedens- Bruch sich thun lassen will. Hieben schliesse ich einen Brieff von Mr. Servient, Ubersendet ihm denselben mit ehestem. Aus Höflichkeit kan ich nicht umhin auf seinen Brieff zu antworten; Ich wäre sonst die unhöflichste von der Welt, weil

er

och der gide monga Ord til min Avantage. Det är nödigh at i försäkra honom om min affection och att i holla godh Correspondenz medh honom, ty i motter considerear at den är hos Cardinalen Creatur. Jagh wet wol Fransosernes lagh att de mest är i complimenten, men gibnom Civilität tappas intet och man betalar dem medh samina motta som the utmåt. Ja wet nogh att det är luter Flatterie som de skriva och tala, ty mine meriter kan alle sodanna Slopia inte förtiena, doch finner jagh migh obligerat att gibra Civilität igen, caressirer då för den skuld den ena och andra, temoignerandes altidh min Affection både mot Drottning so wål som mot Cardinalem ty det är han som altregerar och motte i förden skuld gibra hans Creaturer bonne mine. Jagh bedar i wila skaffa migh Copiam aff detta hos gande Breff ty jagh har henne inte sielf. Adieu. Försäkrar Eder om min Nåd.

er zu meinem Dienst sich so hoch erbietet, auch dort zu meinem Vortheile viele Abtreter spricht. Also ist es nöthig, daß ich ihn meiner Affection versichere, und daß ihr gute Correspondenz mit ihm haltet, denn ihr müßet erwegen, daßer eine Creatur des Cardinals ist. Ich kenne sonst das Wesen der Franzosen gar wohl, und daß das meiste in Complimenten besteht. Indessen schadet keine Civilität, und man bezahlet sie mit eben der Maasse, mit welcher sie ausmessen. Die Complimenten, welche sie und andere mir schriftlich und mündlich machen, sind lauter Flatterien, auch meine Meriten aller solcher Lob-Sprüche nicht werth; jedoch erkenne ich mich zu Gegen-Höflichkeit verbunden. Deswegen carressiret ihn und andere, Bezeiget auch allezeit die Affection, welche ich so wohl vor die Königin, als den Cardinal hege; dann er ist es, der alles regieret. Wegen dieser Ursache müßet ihr auch seinen Creaturen bonne mine machen. Ich bitte, daß ihr mir eine Abschrift von dem hier beygeschlossenen Briefe schaffen wollet, denn ich habe keine davon hier. Adieu. Ich versichere euch meiner Gnade.

Christina.

Christina.

N. VII.

Stockholm, den 18. Novembr. 1647.

Jagh hafwer nu i longligh tidh intet skrewit Eder til, mine många Affaires hava migh så occuperat, at jagh icke hafwer kunat anvenda so mycket tidh som sigh dertil fodras, doch gibra i migh stor tort der i sella nogot Judicium darom som kunde in motta præjudicera den æktime och godt Affection som Eder troghet och importante tienstar, so wål som Edre andre stora meriter sigh hos migh förwerwet have. Jagh hopas at jagh det inna kort medh wärcket bewisa skal, at detta icke äre allenast ordh, utan och at jagh realiter Et så menar. Stellan för den skuld Eder sinne aldeles til Fridzen och warer försäkert at jagh skal

Ich habe nun in langer Zeit euch nicht geschrieben. Meine vielen Affairen haben mich so beschäftiget, daß ich dazu erforderliche Zeit nicht finden können. Ihr werdet mir groß Unrecht thun, wenn ihr darüber ein Judicium fällen wollet, welches derjenigen Æktime und guten Affection præjudiciren könnte, die ihr durch eure Treue und gute Dienste, auch durch eure andere grosse Verdienste bey mir euch erworben haben. Ich hoffe bald in der That zu zeigen, daß dieses keine blosser Worte sind, sondern daß ich es realiter um euch so meyne. Nichtet deswegen alle eure Gedancken auf den Frieden, und seydt versichert, daß ich euer Glück gegen alle

maintenera eder Fortun mot alla edra invidos och at jagh aldrigh skal tillåta at i aff dem skulle bliwe förtrückt, mådan jagh nogsam wt at alle eder förfoljelse Eder deraff sin Ursprung hawer, at i hawa handlat som en erligh Mann. In publicis hawa i eder aldeles effter min forrighe public Bress at retta. Jagh hawer deruthinan aldeles mina tanckar opteckta, wet asså för dene Gång intet mera at påmina. Givte Gudh at sackerne kunne tillåta, at i motte gindra er Mesa hit på det jagh motte kuna Råd fraga Eder om några saker som sigh icke so skriva låta. I medhertidh mätta jagh patientera och se hurt alt wil nth, der Frets Tractaten skul lenger stå sola jagh önska at hawa Chiffre medh Eder som ingen at wist mer än Gress Magnus och Nils Nilson ty jagh tryggligen tro den ene och andere af dese två. Men komme dagh så kommer Råd. Jagh beder i willia gindra Eder sit om Benfeldt och migh om alt sitigt avisera, kunne mit forrighe förslag på ware det mycket god, och godhe i migh en behageligh dienst dermedh doch motte alt drivas medh Maner & sine publico detrimento, och besfaller Eder hermedh i Gudhs beskydd.

alle eure Invidos maintenirn, auch niemahls zulassen will, daß sie euch unterdrücken; sintemahl ich gnugsam weiß, daß alle eure Verfolgungen keinen andern Ursprung haben, als, weil ihr ein ehrlicher Mann seyd. In publicis habet ihr euch nach meinen vorigen öffentlichen Befehlen lediglich zu richten, weil ich in denenselben euch meine Gedanken umständlich eröffnet habe. Ich weiß also vor dasmahl nichts weiter zu erinnern. Wolte Gott es liesen die Sachen zu, daß ihr eine Reise anher thun könntet, denn ich möchte in gewissen Sachen, die sich nicht schreiben lassen, euch gerne zu Rathe ziehen. In dessen muß ich mich gedulden, und sehen wo alles hinaus will. Wenn die Friedens-Tractaten noch länger bestehen sollten, so möchte ich wünschen, einen Chiffre mit euch zu haben, um welchen niemand mehr als ihr, Graff Magnus, und Nils Nilson Wissenschaft trügen, denn ich traue ihnen, euch und andern von gleicher Redlichkeit. Jedoch kommt Zeit, so kommt Rath. Ich bitte, ihr wollet wegen Benfeldt euren Fleiß anwenden, auch mir darüber und wegen meines vorhin gethanen Vorschlages davon aufs fleißigste Nachricht geben. Könnte es seyn, so wäre es sehr gut, und ihr würdet mir darunter einen angenehmen Dienst erweisen, jedoch muß alles mit Manier, & sine publico detrimento getrieben werden. Ich befehle euch in Gottes Schutz.

Christina.

Christina.

N. VIII.

Stockholm, den 27. Novembr. 1637.

Jagh hawer i mit förregänger Bress migh nogsam förklaret om min Intencion emot eder Person, så at jagh är försäkret at i skola hawa sujet de Contentement. Fruchtar eder intet för edra invidos och warer försäkret at jagh skal maintenira E. emot dem, jagh wil denne Gängen intet röra mehra her om, utan remittera alt til Gudh och tiden, här hemma står alt des Gudhi ske låff i godha Terminis,

In meinem vorigen Brieffe habe ich wegen meiner vor eure Person hegenden Intencion mich gnugsam erklaret, und bin ich also versichert, daß ihr sujet de Contentement haben werdet. Fürchtet euch nicht vor euren invidis, und glaubet, daß ich euch gegen sie beschützen will. Vor dasmahl will ich hievon nichts mehr berühren, sondern alles Gott und der Zeit überlassen. Hier stehet alles, Gott Lob! in guten

jagh skulle ønska at Gudh wille förlåna Fridh til Eröndinge. *Rie. Can. fait fort le souple, sed quidquid id est timeo Danaos & dona ferentes. Jagh spår alle dagar på honom det Tacitus säger om Tiberio. Jam Tiberium corpus, jam vires, nondum dissimulatio deserebat, sed dabit Deus his quoque finem. Doch ware det långt ifran migh at jagh honom nogot ond ønska skulla. Huru Fredhs handelen af löpa wil moste jagh förbyda, driver den medh alle Macht som sikh best gidra låter. Chanut war hos migh for noghre daghar sedann och sade have Ordre aff Plenipotentiariis a Münster migh at bidhia om besittningh til E. at i wise hielpa medh stithigh cooperation at facilitera deras Tractat och i sunderhet at i à pié terme wille stå uppa tillika medh dem uthi den Lottringische saker och om den assistance som Kaisaren pretenderar at gidra Spanien, giorer derutinnan Eder sit och assisterar den medh en godh Resolution och heet Affwar. Je ne doute point que Messieurs les Plenipotentiaires ne vous parleront plus amplement sur ce sujet. Contentés leurs desirs avec la même passion que je m'y interesse, & fachés que je vous recommande les interets de la France à les traiter du même soin que vous vous employés aux miens a fin de tesmoigner à tout l'univers que nostre Amitié & nostre alliance est inseparable. Adieu.*

guten Terminis. Ich möchte wünschen, daß Gott zu meiner Ordnung den Frieden verleihen wolste. *Rie. Can. fait fort le souple, sed quidquid id est, timeo Danaos & dona ferentes. Ich spühre alle Tage von ihm, was Tacitus von Tiberio saget: Jam Tiberium corpus, jam vires, nondum dissimulatio deserebat, sed dabit Deus his quoque finem. Jedoch, es sey ferne von mir, daß ich ihm etwas Böses wünsche.*

Wie die Friedens-Handlungen ablaufen werden, solches muß ich erwarten. Treibet sie mit aller Macht, und wie es am besten geschehen kan. Chanut war vor einigen Tagen bey mir, und sagte, er hätte Befehl von denen Plenipotentiariis in Münster, mich zu ersuchen, daß ich euch befehlen möchte, durch fleißige Cooperation die Friedens-Tractaten facilitiren zu helfen, und insonderheit in der Lothringischen Sache, auch wegen der Hülffe, welche der Kayser der Crone Spanien zu leisten præterdiret, mit ihnen, (denen Französischen Plenipotentiariis,) à pied ferme zu bestehen. Thut nun hierinn euren Fleiß, und assistiret sie mit guter Entschliessung und heissem Eyffer. Je ne doute point que Messieurs les Plenipotentiaires ne vous parleront plus amplement sur ce sujet. Contentés leurs desirs avec la même passion, que je m'y interesse, & fachés, que je vous recommande les interets de la France à les traiter du même soin que vous vous employés aux miens, a fin de temoigner à tout l'univers que nôtre amitié & notre alliance est inseparable. Adieu.

Christina.

Christina.

N. IX.

Herr Hoff-Canzler: Jagh wille ickc have bemdt Eder medh denne min skrivelse der ickc högste nödhden detta aff migh hade fordrat. I wette Eder att påminna, att uthi någre edre skrivelser hawa förnemt om the 100000. Rixdahlser som

Herr Hoff-Canzler: Ich hätte euch mit diesem meinem Schreiben nicht bemühet, wann die höchste Noth mich nicht dazu brächte. Ihr wisset euch zu erinnern, daß ihr in einigen eurer Brieffe von denen hundert tausend Reichthalern erwehnet habet,

Gref Magnus hawer uptraigt utsi Paris, och i oanset han det icke uthan min specialle Befalningh giort hawer, i sickwel medan summan will falla något stor, so at några synas glunga derom liesåsom den skulle wara sufficient at arektera och förhindra de progresser som Wrangel Feld-Marschallen hadda kunne giöra sig hop om der han samma Summa hade kunnat bliwre mechtig, huad detta nhu kan til mit Præjudicio aff sigh söda, kunne i lettelligen döma, ty detta kan mich i många motto lenda til försångh, jagh will icke medh många Omständigheter Eder detta persuadera ty jagh är nog samt försältrat, att i bettere min meningh forstå än jagh sielf den exprimera kan, exempla politica äre Eder alt för wäl bekendt, och dagelige försarenheten har nog samt utwist, huru gierna man ariperar de occasioner som kunna tienna i deras kram som altidh win leggia at kunna giöra nova imperia odiosa, här finnes och några som skule inte manguera i detta faller, der det Gudh förbiuda, någon olycka skulle henda, af denne Orsaken, medan the alle wete att Gref Magnus hawer haft min expresse Order her om, och må i eder wilst sö sakra att han det utan den och högste Rödhden icke hade giört der han på annat set hade kunnat salvera sin Reputation och Respect, detta alt har förorsaket mich, att i denne Extremität leda til Eder såsom til den som i alla tider nog samt har tesmoignerat huru högt i hawa åstundat at wara funnen i bland dem som sigh medh skiel kunna kalla minna trogneste tienare, och efter jagh Eder der i bland skattar, altså hawer jagh (ehuru wäl ogierna) nhu denna Gängen tenekt att taga om denna Eder troghet och Affektion den infallibelste och wisseste Prob som i kunna giwe mich, heller jagh begära aff Eder, och på det jagh icke mott holla Eder medh många Ambages långt äppe, så är jagh twungen att seia Eder att min begära deruthi bestär, att i uthi tidh wilste hawe Eder deunne saken besalat och ju så laga att Armées härigenom icke må lida någon, men uthan att i så många penningar på Eder egen Credit wile uphandla så at denne Summa til Armées Behof kunne supleras. Jagh wet nog samt

habet, welche der Graf Magnus in Paris aufgenommen. Ohngeachtet er nun ohne meinen special-Befehl solches nicht gethan hat, so will doch solche Summa einigen zu groß düncken, so daß sie, wie es scheint, anfangen zu listern, als wenn solches gung wäre, um diejenige Progressen, welche der Feld-Marschall Wrangel zu machen, hoffen können, wenn er dieses Geld gehabt, gänglich zu verhindern und aufzuhalten. Was nun hieraus zu meinem Præjudiz erwachsen kan, das ist leicht zu urtheilen; denn ich sehe, daß es zu seinem Schaden gereichen, und also mit auf allerley Weise verhänglich seyn kan.

Ich will euch davon nicht mit mehrerent Umständen persuadiren, denn ich bin gungsam versichert, daß ihr meine Meynung besser verstehet, als ich sie exprimiren kan. Die Exempla Politica sind euch gar zu wohl bekant, und die tatsächliche Erfahrung hat genugsam gezeiget, wie gerne die Leute solche Occasionen, welche in ihren Kram dienen, arripiren, und sich bemühen, nova imperia odiosa zu machen. Hier finden sich auch einige, welche in dem Falle (den Gott verhüte) daß aus der obigen Sache einiges Unglück entstehen sollte, die Ursachen sich zu Nutzen machen würden, denn sie wissen alle, daß Graff Magnus meinen expressen Befehl dazu gehabt hat. Ihr könnet aber fest persuadiret seyn, daß er ohne solchen Befehl und ohne die höchste Noth es nicht würde gethan haben, wenn er auf eine andere Weis seine Reputation und Respect hätte retten können. Dieses alles veranlaßet mich, in solcher Extremität mich an euch zu wenden, als an einen Mann, der zu allen Zeiten genugsam tesmoigniret hat, wie sehr er begehret, von der Zahl derjenigen zu seyn, welche sich mit Recht meine treue Diener nennen können. Nachdem ich nun euch unter dieselbe rechne, so habe ich (wiewohl sehr ungerne) seho darauf gedacht, von solcher eurer Treue und Affektion die untrüglichste und gewisseste Probe zu nehmen, die ihr mir jemahls geben könnet, oder ich von euch begehren kan. Damit ich euch aber nicht durch viele Ambages aufhalte, so muß ich euch sagen, worinn mein Verlangen besteht.

huru swårt detta skal falla Eder, men jagh är och försäkrat att i migh icke unselenda warde, utan att denna sakernes fast omjelighet lär så myket mera stimuler den ambition som i hawa att gindra Eder mera och mera om migh meriterat, helst mådan detta är uthen så important sâck på huilken i icke lär migh unselâ, j måge se att jagh derimot intet alena sökar Eder til min nytta att brukâ, utan att jagh och söder Eder derhos skeligen att contentera, altså har jagh reda tenckt på medel huar medh jagh Eder kunne satisfaciera, och steller desse twenne i Walet at uthwâlsja huilket Eder best kan til motto och redast och wissast kan synas. Och måge i hawe walet anten at låta Eder denna summa gindra godh anten aff de penningar som Francrifet giwer i Betalningh för mina Schep, heller och at låta lewera Eder uthur sverje så många schepundh koppar som j sinna skeligt at nämna migh igenomt et Dreff, och försäkrar jagh Eder wedh alt det som hâgt och dyrbart hollas bdr, och så hâgt som nogon försäcker nogonste gindra kan, heller och i aff migh begärar att jagh skal holla Eder alldeles skadelös, och att j allbrigh skulle hawa orsack at ångra den dienst j migh i detta sâcket bewisa, jagh wet wist att j nogslant är försäkrade om min affektion för Eder, men j mog wist tro att jagh härigenom försäkras at war på ale Medel betenckt, huru jagh i wercket motte Eder betygga icke alenast min affektion utan myket mera min tanksamhet, huilken jagh warder obligerat gindom denne Eder Aktion att betygga; beder Eder för den skuld att wara wist försäkrat, at intet kal i wâra Zâdernes Land är så hâgt, der icke j framtiden skulla kunna adspirera til der Gudh spâr Eder helsan och livet, steller för den skuld detta alt i Edert skion, men recommenderar Eder denne sâck som en migh hâgt angelegen sâck, och huilken j wist lær exequera efter min wilia, så j icke harwe mist den upsat som i altidh harwe haft at gindra min wilia til fullest, och befaller Eder her medh Gudh, medh försâkring att jagh är och blivve Eder altidh wâl affektionerat

Christina.

het. Nemlich, daß ihr ohne Zeit-Verlust euch diese Sache empfohlen seyn lasset, und so in die Wege richtet, daß die Armée dadurch keinen Schaden leyde; Daß ihr deswegen so viel Geld auf euren eigenen Credit negociiret, als nöthig ist, um die obige Summe zum Behuef der Armée zu supleiren.

Ich weiß gnugsam, wie schwer diese Sache euch fallen wird; ich bin aber auch versichert, daß ihr mir nicht entzehen werdet, und daß die dabey fast anscheinende Unmöglichkeit eure Ambition, um euch bey mir je mehr und mehr meritiret zu machen, noch stärker anspornen wird, in einer so wichtigen Sache mir behüßlich zu seyn. Daneben beobachtet, daß ich hierin nicht allein suche, euch zu meinem Nutzen zu gebrauchen, sondern auch bedacht bin, euch gebühlich zu vergnügen. Deswegen habe ich auf Mittel gesonnen, euch satisfaciren zu können, und schlage euch zweyerley vor, um eines davon zu wehlen, welches euch das schleunigste und gewisseste zu seyn düncket. Entweder daß ich euch auf die Gelder assignire, welche Frankreich vor meine Schiffe bezahlet, oder daß ich euch in Schweden so viel Schiff-Pfunde Kupffer lieffern lasse, als ihr mir durch ein Schreiben zu nennen dienlich finden werdet. Ich behewe euch bey allem denjenigen was hoch und werth gehalten werden muß, und so höchlich, als jemahls eine Versicherung gegeben werden kan, oder ihr von mir begehren möget, daß ich euch gänglich schadlos halten will, und daß ihr niemahls Ursache haben sollet, euren in dieser Vorkommenheit mir erzeigten Dienst zu bereuen. Ich weiß gewiß, daß ihr von meiner Affektion zur Gnüge versichert seyd, aber ihr möget auch gewiß glauben, daß ich hiedurch veranlasset werde, auf allerley Mittel bedacht zu seyn, wie ich nicht alleine euch meine Affektion, sondern auch noch vielmehr diejenige Danckbarkeit würcklich bezeigen möge, wozu diese eure Aktion mich verpflichtet. Deswegen bitte ich euch, fest zu glauben, daß, wo Gott euch Leben und Gesundheit verleihet, in unserm Vaterlande keine so hohe Bedienung ist, wozu ihr nicht mit der Zeit ad-

adspiriren könnet. Ich übergebe demnach dieses alles eurer Beurtheilung, aber ich recommendire es euch, als eine mir höchst angelegene Sache, welche ihr nach meinem Willen exequiren werdet, wo ihr sonst in eurem bisher gehegten Vorsage beharret, daß ihr meinen Willen vollkommenlich erfüllen wollet. Hiemit befehle ich euch Gott, und versichere euch, daß ich bin und bleibe eure allezeit wohl-affectionirte

Christina.



J. G. Schmidt. Sculpsit. B. von C.